

Predigt zu Mk 2,1-12

7. Sonntag B

19.02.2012

Oft sind wir im Leben auf einen Stellvertreter angewiesen. Ein Kind braucht, bis es volljährig ist, einen gesetzlichen Stellvertreter, der für es Verantwortung übernimmt, Unterschriften leistet und ähnliches. Wer vor Gericht geladen wird, lässt sich durch einen Rechtsanwalt stellvertreten, der sich mit den Gesetzen besser auskennt als er selbst. Wenn jemand wegen Krankheit für einige Zeit nicht zur Arbeit gehen kann, dann übernehmen andere für ihn stellvertretend die Aufgaben, damit der Betrieb weiter laufen kann. Auch im Glauben gibt es eine Stellvertretung. Im Gottesdienst beten wir nicht nur für uns selbst, sondern auch stellvertretend für alle Menschen.

Ein schönes Beispiel von Stellvertretung haben wir heute auch im Evangelium gehört. Vier Männer wollen einen Gelähmten zu Jesus bringen. Die Menschenmenge ist aber zu groß, und man lässt sie nicht durch. Nun könnten sie aufgeben und sagen: „*Pech gehabt, mein Guter!*“ Die Vier lassen sich aber nicht abhalten, sondern sie steigen auf das Dach, schlagen die Decke durch und lassen den Gelähmten auf seiner Bahre direkt vor Jesus herunter.

Es ist bemerkenswert, was nun kommt: „*Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!*“ Jesus bezieht sich auf den Glauben. Aber nicht auf den Glauben des Gelähmten, sondern auf den stellvertretenden Glauben der vier Männer.

Wo Jesus einen Menschen heilt, gibt er oft den Glauben als Grund der Heilung an: „*Glaube nur!*“ „*Dein Glaube hat dir geholfen.*“ Hier heißt es nun: „*Als Jesus ihren Glauben sah.*“ – also den Glauben der Männer, die den Gelähmten zu ihm bringen. Ihr stellvertretender Glaube ist ausschlaggebend für die Heilung. Ob der Gelähmte selbst auch irgendwie geglaubt hat, geht daraus nicht hervor. Vielleicht war er so sehr gelähmt, nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich, dass er nicht einmal mehr glauben konnte. Jesus spricht bei ihm ja auch so eine innere Lähmung an: „*Deine Sünden.*“

Welche Sünden hatte der Gelähmte denn auf dem Gewissen? Das wird nicht näher gesagt, vielleicht ist es auch nicht so wichtig. Denn Sünde, gleich welcher Art, ist immer eine Lähmung der Seele. Durch die Sünde wird die Seele auf sich selbst fixiert. Sie wird zur Sklavin, bewegungsunfähig, gemeinschaftsunfähig. Und so ist der Gelähmte nicht nur äußerlich behindert, er leidet auch an einer inneren Lähmung, die ihn blockiert in seinem Verhältnis zu Gott und den Menschen.

Jesus befreit ihn von dieser Blockade. Er macht ihn wieder gemeinschaftsfähig. „*Mein Sohn*“, wörtlich im Griechischen: „*Kind, deine Sünden sind dir vergeben!*“ Eine sehr liebevolle Zuwendung, die der Seele, der ganzen Person dieses Gelähmten gilt und ihn von innen her gesund macht. Jesus löst den ganzen Menschen aus seiner Starre, er holt ihn wieder in die Gemeinschaft der Lebenden. Und all das geschieht, weil da die vier Männer waren, die den Gelähmten zu Jesus gebracht und stellvertretend für ihn geglaubt haben.

Ist das nicht auch eine Aufgabe der Kirche: stellvertretend für andere zu glauben, stellvertretend für alle, die an den unterschiedlichsten Lähmungen leiden? Stellvertretend für die Kranken, die kaum noch am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, die aber im Gebet der Kirche nicht vergessen sind. Stellvertretend für die seelisch gelähmten, für alle, die nicht mehr glauben können, die nicht mehr beten können. Stellvertretend für alle, die nur noch auf sich selbst fixiert sind. Stellvertretend für alle, denen jedes Bemühen zu viel ist, wenn es um den Glauben geht. Davon sind wir ja auch selbst oft nicht ausgenommen. Auch wir brauchen immer jemanden, der uns trägt und unterstützt.

Die Medizin ist heute die gleiche wie damals: die Begegnung mit Jesus im Glauben. Er ist von Gott gekommen, um unsere Lähmungen aufzubrechen, unsere Blockaden zu lösen, unsere Depressionen aufzuhellen. Er ist die Medizin auch für die Gelähmten unserer Zeit, für die, welche von selbst zu ihm kommen und auch für die, welche stellvertretend von anderen zu ihm gebracht werden.